

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 4: **Stadt der Freiwilligen : Basel engagiert sich**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir leben in einem Staat, der über eine hervorragende Infrastruktur verfügt. Wir leben in einem Land, in dem (fast) jeder und jede eine Arbeit hat, dies dank einer florierenden Wirtschaft. Unsere Nachbarn beneiden uns darum – müssen wir da nicht eines der weltweit glücklichsten Völker sein? Will man den zahlreichen Ratingagenturen glauben, welche entsprechende Daten erheben, ist das auch der Fall. Allerdings ist es wohl nicht allein die Weisheit unserer Politikerkaste und die Cleverness unserer Wirtschaftsführer, die für eine lebenswerte Gesellschaft sorgen, vielmehr sind es jene vier von zehn Schweizerinnen und Schweizern, die freiwillig und unentgeltlich in Vereinen, Verbänden und Genossenschaften Jahr für Jahr rund 700 Millionen Arbeitsstunden leisten, und damit ein riesiges Netz an Organisationen am Leben erhalten. Stichworte gefällig? Pfadi und Jungschar, Sportvereine, Dorftheater, Chöre, Orchester und Musikgesellschaften, Quartiervereine, Kompostgruppen, Tierschutzvereine und, und, und.

Das, was sich hier zwischen der profitorientierten Wirtschaft und dem mit Steuergeldern finanzierten behördlichen Auftrag positioniert, ist jenes Engagement, das unser Zusammenleben innerhalb von Städten, Dörfern und Quartieren lebenswert macht, das Zugehörigkeit schafft, vielleicht auch Heimat. Den Menschen, die sich dafür einsetzen, ist die neueste Ausgabe des Akzent Magazins gewidmet.

Der Beginn der Zivilgesellschaft in Basel hat einen Namen: Isaak Iselin. Beeinflusst von der Aufklärung hat

er im 18. Jahrhundert die GGG gegründet mit ihren zahlreichen Einrichtungen, die bis heute von Tausenden von Baslerinnen und Baslern genutzt werden. Im Laufe der Zeit entstanden weitere Organisationen. Ein paar von ihnen stellen wir in diesem Heft vor. Lesen Sie über die Leichtathletiksektion der Old Boys, wo Kindern und Jugendlichen (und ihren Eltern) ein reiches Betätigungsfeld angeboten wird. Mit den Jüngeren befasst sich auch das Interview mit Argus, einem Pfadi-Leiter. Das «Marabu» in Gelterkinden organisiert kulturelle Anlässe, die von 10'000 Menschen aus dem oberen Baselbiet, aber auch von «zugewandten Orten» geschätzt werden. Ganz wichtig in Basel ist natürlich die Fasnacht. Wir haben unseren Kolumnisten Roger Thiriet gefragt, was eigentlich eine Clique (die bekanntlich ausschliesslich aus Freiwilligen besteht) während der 362 Tage macht, die nicht zu den «drey scheenschte» gehören. Eine ganz besondere Bewegung schliesslich ist «urban agriculture», die es sich zum Ziel gesetzt hat, unsere unwirtlichen Städte für Gemüse und Pflanzen zurückzuerobern.

Sie sehen: Wir haben uns bemüht, für Sie das, was als Zivilgesellschaft bezeichnet wird, fassbar zu machen: Das «Engagement für eine lebenswerte Gesellschaft» nämlich.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spass.

Herzlich
Ihre Akzent Magazin-Redaktion

Inhalt

Schwerpunkt

Was die Gesellschaft lebenswert macht	2
Ein Kind der Aufklärung	8
Dabei sein ist nicht alles	11
Landwirtschaft, mitten in der Stadt	17
Kultur hautnah	23
D Spalevoorstadt	25
«Die 362 zweitscheenschte Dääg»	26
Allzeit bereit!	29

Feuilleton

Erinnerungen an eine Kindheit	32
Innenhofidylle	33
Kultur-Tipps	34

Pro Senectute beider Basel

In eigener Sache	37
Unsere Sozialberatung	38
Vermögensberatung	39
Beratung Hilfe zu Hause	40

Akzent Forum

Im Gespräch	42
Führungen & Vorträge	43
Computer, iPad & Fotografie	45
Sprachen	46
Sport und Bewegung	48
Schnupperwochen Sport	50
Gesundheitsorientiertes Krafttraining	52